

[illegible]

Engl. Pol. Wp. 4%	10 00 00	Weininger Wp. 4%	27 75 50
Engl. Pol. Wp. 4%	10 00 00	Kasse 1%	27 75 50
Fremde Fonds.			
Argentin. Nat. 5%	40 75 50	Russ. St. R. 20. 5%	100 40 00
Batav. Stat. 5%	95 75 00	do. do. amer. 5%	97 80 00
do. do. 5%	—	Wuss. St. R. 1871 5%	—
Kat. 5%	33 25 50	do. do. 1875 5%	—
Egypt. Nat. 5%	—	do. do. 1880 4%	95 60 00
do. do. 3 1/2%	—	do. do. 1887 4%	93 90 00
Italien. Rente 5%	89 25 50	do. do. 90 Rente 6%	90 50 00
Amer. Rente 6%	100 00 00	do. do. 1884 10%	103 10 00
do. do. 20 1/2 1866	89 50 00	do. do. (20 Rente) 1875 5%	62 80 00
Niew. Stat. 1871 7%	—	do. Präm. R. 1868 4%	—
do. do. 6%	118 00 00	do. do. 1868 5%	146 10 00
Defest. Wp. 4%	94 60 00	do. do. Rente 4 1/2%	95 10 00
do. Wp. 4%	79 00 00	do. do. 1871 5%	—
do. do. 5%	—	do. do. Rente 5%	85 00 00
Defest. St. R. 4 1/2%	79 00 00	do. do. Rente 5 1/2%	86 10 00
Def. St. R. 1864 4%	110 20 00	Ungar. St. Rente	—
do. do. 1865 4%	123 80 00	do. do. 5%	89 90 00
do. 1866 4 1/2%	112 10 00	Ungar. St. Rente	—
do. 1867 4 1/2%	—	do. do. 5%	87 10 00
Russ. St. R. 20. 5%	100 40 00		

[illegible][illegible][illegible]

Wanf-Papiere.				
Div. p. 1890.				
Elf. Exp. Ver. d.	—	60,80	Elch. Genoffenb.	121,00 50
Berliner-Anfänger. W.	138,25	—	Dir.-Communit.	174,60 50
de. Bankdell.	158,25	—	Elch. Wank	135,90 50
Presf. Dis. d. d. m.	140,35	—	Stationbank	111,30 50
Präsidenten Bank	—	—	Remm. Ver. conv.	106,50 50
Deutsche Bank	140 54 60 50	—	Fr. Wente Rob.	148 25 50
			Reichsbank	144,00 50
Bergwerk- und Lüttgenpapiere.				
Bergwerk Bergo.	12	129 50	Österr. Bergw.	—
Bergwerk W.	4	60 50	conv.	—
de. Grubf. b.	130	150 50	do. St. W.	—
Pontificus	13	116 50	do.	108 25 50

[illegible][illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.			
Laden-Wirth. 450	—	Germania 40	1115 00 50
Berliner Feuer. 138	2750 00 50	Wlad. Feuer 308	4564 00
St. Petersburg. 1120	—	do. Wld. 5	284 00
do. Leben 1200	4208 00 50	Preuss. Leben 37,5	678 70 50
Colonia. Feuer. 400	—	Ver. Kat.-B. Gl. 68	1104 00 50
Concordia. 2 45	—	Providentia 45	—
Hilfsfeld. 8. 270	—	Zurugia 340	—

Bank-Discount.		Wechsel- Conto vom
Reichsbank 4, Lombard 4 1/2 %		22. October.
Privatdiscount 3 1/2 %		
Importbank 2 Tage	1 1/2 %	163.25 S
do. 2 Wochen	1 1/2 %	167.45 S
Belg. Plätze 3 Tage	1 1/2 %	80.30 S
do. 2 Wochen	1 1/2 %	79.95 S

1000000 1 Monat.	11%	20 315 5
„ 3 „	10%	80 40 6
„ 6 „	9%	80 15 6
„ 12 „	8%	175 10 6
„ 18 „	7%	175 10 6
„ 24 „	6%	80 25 5
„ 30 „	5%	78 75 5
„ 36 „	4%	80 25 5
„ 42 „	3%	80 25 5
„ 48 „	2%	80 25 5
„ 54 „	1%	80 25 5
„ 60 „	0%	80 25 5
„ 66 „	0%	80 25 5
„ 72 „	0%	80 25 5
„ 78 „	0%	80 25 5
„ 84 „	0%	80 25 5
„ 90 „	0%	80 25 5
„ 96 „	0%	80 25 5
„ 102 „	0%	80 25 5
„ 108 „	0%	80 25 5
„ 114 „	0%	80 25 5
„ 120 „	0%	80 25 5
„ 126 „	0%	80 25 5
„ 132 „	0%	80 25 5
„ 138 „	0%	80 25 5
„ 144 „	0%	80 25 5
„ 150 „	0%	80 25 5
„ 156 „	0%	80 25 5
„ 162 „	0%	80 25 5
„ 168 „	0%	80 25 5
„ 174 „	0%	80 25 5
„ 180 „	0%	80 25 5
„ 186 „	0%	80 25 5
„ 192 „	0%	80 25 5
„ 198 „	0%	80 25 5
„ 204 „	0%	80 25 5
„ 210 „	0%	80 25 5
„ 216 „	0%	80 25 5
„ 222 „	0%	80 25 5
„ 228 „	0%	80 25 5
„ 234 „	0%	80 25 5
„ 240 „	0%	80 25 5
„ 246 „	0%	80 25 5
„ 252 „	0%	80 25 5
„ 258 „	0%	80 25 5
„ 264 „	0%	80 25 5
„ 270 „	0%	80 25 5
„ 276 „	0%	80 25 5
„ 282 „	0%	80 25 5
„ 288 „	0%	80 25 5
„ 294 „	0%	80 25 5
„ 300 „	0%	80 25 5
„ 306 „	0%	80 25 5
„ 312 „	0%	80 25 5
„ 318 „	0%	80 25 5
„ 324 „	0%	80 25 5
„ 330 „	0%	80 25 5
„ 336 „	0%	80 25 5
„ 342 „	0%	80 25 5
„ 348 „	0%	80 25 5
„ 354 „	0%	80 25 5
„ 360 „	0%	80 25 5
„ 366 „	0%	80 25 5
„ 372 „	0%	80 25 5
„ 378 „	0%	80 25 5
„ 384 „	0%	80 25 5
„ 390 „	0%	80 25 5
„ 396 „	0%	80 25 5
„ 402 „	0%	80 25 5
„ 408 „	0%	80 25 5
„ 414 „	0%	80 25 5
„ 420 „	0%	80 25 5
„ 426 „	0%	80 25 5
„ 432 „	0%	80 25 5
„ 438 „	0%	80 25 5
„ 444 „	0%	80 25 5
„ 450 „	0%	80 25 5
„ 456 „	0%	80 25 5
„ 462 „	0%	80 25 5
„ 468 „	0%	80 25 5
„ 474 „	0%	80 25 5
„ 480 „	0%	80 25 5
„ 486 „	0%	80 25 5
„ 492 „	0%	80 25 5
„ 498 „	0%	80 25 5
„ 504 „	0%	80 25 5
„ 510 „	0%	80 25 5
„ 516 „	0%	80 25 5
„ 522 „	0%	80 25 5
„ 528 „	0%	80 25 5
„ 534 „	0%	80 25 5
„ 540 „	0%	80 25 5
„ 546 „	0%	80 25 5
„ 552 „	0%	80 25 5
„ 558 „	0%	80 25 5
„ 564 „	0%	80 25 5
„ 570 „	0%	80 25 5
„ 576 „	0%	80 25 5
„ 582 „	0%	80 25 5
„ 588 „	0%	80 25 5
„ 594 „	0%	80 25 5
„ 600 „	0%	80 25 5
„ 606 „	0%	80 25 5
„ 612 „	0%	80 25 5
„ 618 „	0%	80 25 5
„ 624 „	0%	80 25 5
„ 630 „	0%	80 25 5
„ 636 „	0%	80 25 5
„ 642 „	0%	80 25 5
„ 648 „	0%	80 25 5
„ 654 „	0%	80 25 5
„ 660 „	0%	80 25 5
„ 666 „	0%	80 25 5
„ 672 „	0%	80 25 5
„ 678 „	0%	80 25 5
„ 684 „	0%	80 25 5
„ 690 „	0%	80 25 5
„ 696 „	0%	80 25 5
„ 702 „	0%	80 25 5
„ 708 „	0%	80 25 5
„ 714 „	0%	80 25 5
„ 720 „	0%	80 25 5
„ 726 „	0%	80 25 5
„ 732 „	0%	80 25 5
„ 738 „	0%	80 25 5
„ 744 „	0%	80 25 5
„ 750 „	0%	80 25 5
„ 756 „	0%	80 25 5
„ 762 „	0%	80 25 5
„ 768 „	0%	80 25 5
„ 774 „	0%	80 25 5
„ 780 „	0%	80 25 5
„ 786 „	0%	80 25 5
„ 792 „	0%	80 25 5
„ 798 „	0%	80 25 5
„ 804 „	0%	80 25 5
„ 810 „	0%	80 25 5
„ 816 „	0%	80 25 5
„ 822 „	0%	80 25 5
„ 828 „	0%	80 25 5
„ 834 „	0%	80 25 5
„ 840 „	0%	80 25 5
„ 846 „	0%	80 25 5
„ 852 „	0%	80 25 5
„ 858 „	0%	80 25 5
„ 864 „	0%	80 25 5
„ 870 „	0%	80 25 5
„ 876 „	0%	80 25 5
„ 882 „	0%	80 25 5
„ 888 „	0%	80 25 5
„ 894 „	0%	80 25 5
„ 900 „	0%	80 25 5
„ 906 „	0%	80 25 5
„ 912 „	0%	80 25 5
„ 918 „	0%	80 25 5
„ 924 „	0%	80 25 5
„ 930 „	0%	80 25 5
„ 936 „	0%	80 25 5
„ 942 „	0%	80 25 5
„ 948 „	0%	80 25 5
„ 954 „	0%	80 25 5
„ 960 „	0%	80 25 5
„ 966 „	0%	80 25 5
„ 972 „	0%	80 25 5
„ 978 „	0%	80 25 5
„ 984 „	0%	80 25 5
„ 990 „	0%	80 25 5
„ 996 „	0%	80 25 5
„ 1000 „	0%	80 25 5

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisierte Uebersetzung und Bearbeitung von Friedrich Meißner.

57)

Nachdruck verboten.

„Aber Sie selber wären dann mein!“ jubelte Schomberg. „Sie selber, Dr. A! Und dann hätte ich das höchste Glück erreicht, was mir auf Erden noch beschieden werden konnte!“

Und zum dritten Male streckte er seine Arme nach ihr aus.

Aber noch immer, obgleich thranenreichen Auges, kämpfte das arme Mädchen mit ihrer Liebe und mit dem, was sie für ihre Pflicht hielt.

„Nicht nicht!“ rief sie lebend. „Nicht nicht! Nicht eher will ich mein Geschick an das Ihre leiten, bis mein Inneres mir sagt, daß ich Ihnen nicht mehr verwerflich werden kann. Suchen Sie einen Plan zu erdenken, der Ihnen ermöglicht, mich aus dem Lande zu führen, und dann, wenn meine Flucht gelungen ist, dann will ich gern die Deine sein, Du Geliebter meines Herzens — die Deine mit Leib und Seele!“

Aber nicht eher, damit dein Versprechen dich nicht, damit bis dahin dein Geschick frei von dem Meinen bleibe! — O, ich weiß, daß ich keine Hoffnung auf ein Entrinnen hegen darf, da Dimidi nicht mit Spionen und Aufspähern umringt hat, um mir dadurch keine Flucht zu bewilligen, wie er sagte. — Wann sehen wir uns wieder? Was es bald sein, recht bald! Die Zeit, die uns noch bleibt, ist kürzer als Du denkst!“

„Morgen soll alles bereit sein,“ entgegnete Schomberg. „Morgen um zwölf Uhr. Früher ist es nicht möglich.“

„Auf morgen denn“, flüsterte sie, „auf morgen!“

Sie ging schnellen Schrittes der Thür zu, als ob sie sich selber nicht mehr trauen konnte. Vor dem schweren Vorhange aber blieb sie stehen, als ob ihr plötzlich der Gedanke käme, daß dieser Abschied der letzte sein könne.

Der Chevalier stand von ihr abgewendet, und versuchte alle seine geistige Kraft auf das eine Ziel zu richten, das doch so unerreichbar erschien: Das Glück. — Da legten sich plötzlich zwei weiche Arme zärtlich um seinen Nacken, zwei blaue Augen schauten innig und thranenreich in die seinen und zwei volle Lippen preßten sich in schnellem heißen Kusse auf seinen Mund.

„Dies ist mein Versprechen, Du König meines Herzens, daß ich niemals einem anderen angehören will! Und wenn wir uns niemals wiedersehen, mein Viktor, dann sei dies die letzte Erinnerung an die arme Dra Kapuschkin, die ewig, ewig die Deine ist!“

„Sie er noch die Wonne des Augenblickes recht zu fassen vermochte, war sie verschwunden. Er drückte die Hand auf das Herz und stand eine Weile unbeweglich, den Blick auf den noch leise gehenden Thürring gerichtet und sich mit einem thranenreichen Schmelzen, daß dies nicht der letzte Abschied gewesen sein sollte.“

1. Kapitel.

Von dem Frontalkanal fuhr er geraden Wegs nach der französischen Gesandtschaft, wo er sich sofort zu dem Vorgesetzten begeben ließ.

„Sie kommen mir wie gerufen, Chevalier“, sagte er. „Ich habe bereits seit einer Stunde auf Sie gewartet. Unser Präsident schreibt mir, daß ihm daran gelegen sei, Sie wieder in Paris zu sehen. In der gelegentlichen Körperschaft liegen sie sich einmal wieder in den Haaren, und da meint der Marschall Mac Mahon, daß Sie ihm vielleicht einige Dienste leisten können. Hier in Petersburg ist für Sie nichts mehr zu thun. Sie können sich auch wohl nach Hause. Wann können Sie abreisen?“

Sie kommen mir übrigens frank vor, fehlt Ihnen etwas?“

„Ich bin in letzter Zeit allerdings nicht ganz wohl gewesen, eine Seereise aber würde mich wieder auf die Beine bringen. Ich würde mich gern schon morgen beurlauben, es gehen aber leider morgen keine Dampfer von Kronstadt in See.“

„Wenn ich Ihnen raten soll, dann machen Sie die Landtour. Diese Dampfer sind sehr unkomfortable Fahrzeuge, besonders was die Verpflegung anbelangt.“

„Ich weiß. Aber haben Sie nicht selber eine Nacht in Kronstadt liegen, Excellenz?“

„Jawohl, das Ding ist jedoch nur klein.“

„Aber doch schließlich für eine Sommerfahrt, nicht wahr?“

„O, gewiß. Wollen Sie mit ihr nach Frankreich segeln?“

„Das wäre mir sehr erwünscht, Excellenz. Sie bleiben unter der Gefandtschaftsflagge und ich mitelie sie von Ihnen auf vier Wochen. Sie selber werden doch wohl vor dem Monat Juli nicht dazukommen, das Fahrzeug zu benutzen?“

„Ich habe nichts dagegen“, erwiderte der Vorgesetzte. „Ich muß Ihnen aber bemerken, daß kein Proviant an Bord ist.“

„O!“ rief Schomberg, „dem ist abzuhelfen, und zwar gleich heute noch; dann ist die Nacht morgen seelbar. Haben Sie die Güte, Excellenz, mir ein paar Worte an ihren Kapitän mitzugeben, und ich mache mich anheischig, schon längst wieder gesund zu sein, ehe ich meinen Fuß auf Frankreichs Boden setze!“

„Das will ich gern glauben“, lachte der Vorgesetzte. „Hut doch der bloße Gedanke an die Seeluft schon jetzt aus Ihnen einen ganz Anderen gemacht. Beauftragen Sie, bitte einen der Sekretäre, den Brief an den Kapitän zu schreiben, ich werde unterzeichnen. Wenn Sie die Kosten der Fahrt tragen wollen, dann sollen Sie das Boot haben. Sie müssen mir dasselbe aber vor dem Juli zurückgeben.“

„Zugestanden! Ich will es sogar in Frankreich noch docken lassen, ehe es wieder in See geht. Sein Tiefgang ist acht Fuß, wenn ich nicht irre.“

„Acht und ein halber, glaube ich,“ antwortete der Vorgesetzte. „Sie sind ja schon der reime Seemann!“

„Ich wollte nur wissen, ob ich die Nacht die News herausbringen könnte,“ verlegte der Chevalier. „Ich werde sie heute Abend am Englischen Quai verladen lassen, unterhalb der Brücken, damit ich Sie morgen gleich bei der Hand habe. Außerdem möchte ich sie doch recht sehr bitten, Excellenz, durch einen Ihrer Attaches auf Ihren eigenen Namen auf dem Zollamt die Schiffsdokumente ausfertigen zu lassen, da ich selber keine Minute Zeit dafür übrig habe. Sie würden mich dadurch zu allergrößtem Danke verpflichten!“

„Gewiß, lieber Chevalier, von Herzen gerne. Den Dank aber braucht's nicht. Wenn ich Ihnen zu einer Seereise verleihe, dann thue ich nichts als meine Schuldigkeit gegen die Regierung. Wir dürfen Sie nicht krank werden lassen, lieber Freund, denn wir können Sie nicht entbehren. Kommen Sie vor Ihrer Abreise noch einmal mit heran? Es könnte vielleicht sein, daß ich Ihnen noch einen oder den anderen Privatbrief mitzugeben hätte.“

„Ich werde nicht verfehlen, mich noch besonders zu verabschieden“, entgegnete Schomberg.

Eine halbe Stunde später befand er sich mit dem Brief an den Kapitän in der Tasche, auf der Fahrt nach Kronstadt, dem Himmel dafür dankend, daß ihm ein so mächtiger Freund, wie der Vorgesetzte beschieden war.

Nach einer Fahrt von anderthalb Stunden war er an Ort und Stelle. Der Kapitän und die Mannschaft, durch reichliche Besprechungen in die beste Stimmung versetzt, thaten ihr äußerstes, um das Fahrzeug noch an demselben Abend seelbar zu machen; auch der Chevalier legte alleuthalben persönlichen Hand an, und so

gelang es, die „Sophie“, wie die Nacht nach einer der Dichter des Völkchens getauft war, noch vor Mitternacht in Petersburg am Englischen Quai zu verladen. Sie war vollständig bereit, am nächsten Tage in See zu gehen, da sie jetzt nichts mehr als Wasser, Proviant und einen Koch an Bord zu nehmen hatte.

Sowohl die Schiffsdokumente, sowie auch die Pässe für die Mannschaft und auch sein eigener Paß waren in bester Ordnung befunden worden und Franz, sein Diener, erhielt den Befehl, die Sachen zu packen und am nächsten Morgen an Bord der Nacht zu schaffen.

Es blieben ihm jetzt noch einige Stunden der Ruhe, während welcher er seinen Aktionsplan folgendermaßen feststellte:

Da die „Sophie“ ein Vergnügungsfahrzeug war und die Flagge des französischen Völkchens führte, so war selbst in dieser Zeit nicht zu fürchten, daß die russische Polizei das Fahrzeug einer allzupeinlichen Beobachtung unterwerfen würde. Sein Paß war in vollkommener Ordnung. Was sollte daher Dra Kapuschkin hindern, in Baffinias oder noch besser in Mrs. Johnstons Begleitung zum Englischen Quai zu fahren und in aller Stille an Bord zu kommen? Die etwaigen Fragen der am Wasser stationierten Polizisten konnte er mit Leichtigkeit dahin beantworten, daß die Damen eine Lustfahrt nach den Inseln unternahmen wollten, die ja, als zur Stadt gehörig, im Bereich der Gültigkeit ihrer Pässe lagen; war man aber erst unterwegs, dann sollte das schnelle Fahrzeug schon in einer Stunde das offene Wasser des finnischen Meeres erreicht haben und unter der schützenden Flagge Frankreichs das Weite suchen. Möglich war's, daß man nach Reval telegraphierte, um ihnen von dort aus den Weg zu verlegen, dann aber war zehn gegen eins zu wetten, daß die schwerfälligen russischen Kollutter die schnelle „Sophie“ nimmermehr erreichen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 20. Oktober 1891.

Bekanntmachung.

Das ehemalige Thorkontrollhaus Franzstr. 5 soll im Versteigerungs-Verfahren an den Meistbietenden zum öffentlichen Verkauf werden. Hierzu steht in dem Anstaltszimmer des Unterzeichneten, Lindenstraße 21, Termin an auf

Samstag, den 31. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht, liegen auch bei mir zur Einsicht aus. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche eine Bietungs-Kautions von 100 Mk vor dem Termin hinterlegen.

Zuschlags-Ertheilung durch die Kgl. Regierung bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Der Kreisbauinspektor.

Hannsdorf,

Baurath.

Am Sonntag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, nach Schluß des Gottesdienstes, findet in der Städtischen Kirche zu Hüllow die Ergänzungswahl der kirchlichen Körperschaften von Hüllow statt. Alle wahlberechtigten Glieder der Kirchen-Gemeinde, deren Namen ordnungsmäßig in die kirchlichen Wählerlisten eingetragen sind, werden zu reger Theilnahme an der Wahl aufgefordert.

Hüllow, den 22. Oktober 1891.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Beleke.

Ein mit Grund- und Gebäudesteuer-Fortschreibungen vertrauter Gehülfe wird gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche an das

Kataster-Amt in Strelno.

Kirchenkonzert

in der

Friedenskirche zu Grabow a. O.

am Sonntag, den 25. Oktober,

Abends 6 1/2 Uhr,

unter gütiger Mitwirkung geschätzter Sängerinnen, Sängerinnen des Fräulein Wilmsch, der Herren Tagatz und Brandt, Orgel

Rich. Lehmann, Violine, und des Gesangs-

vereins des Herrn Grunke, zum Besten der

Diakonissen-Station, sowie der Armen u. der Kranken der Gemeinde.

Einkassanten: 50 Pfg. in Stettin in der Buchhandlung des Herrn Burmeister am Marktplatz und in Grabow a. O. bei den Herren Windel, Rübnerstraße Nr. 4, Lindenau, Kuckhahn und Leistner, Gießerstraße, Korth, Schulstr. 3, Link, Rangstr. 15 und Hense, am Markt.

Der Vorstand.

Frau Pastor Manns, Frau Bürgermeister Knoll, Frau Kaufmann Reimarus, Frau Apotheker Schuster.

Gildemeister's Institut,

Hannover, Hedwigstr. 13.

Renommierte Vorbereitungs-Anstalt für alle

Militär- und höheren Schul-Examina (incl. Abiturium). Bisher bestanden sämtliche

Primaner, Jahrgangs- und Abiturienten nach

kurzester Vorbereitungszeit beim ersten Versuch

und meist mit „gut“. Gleich günstige Resultate

bei der Ein- und Zwei-Prüfung! Im letzten Jahre

erlangten 22 Jünger der Anstalt den Berechtigungschein. Aufnahme der Schüler von Quarta-

reife an. Strenge Disziplin. Auerkennung tüchtige

Belehrte. Pension mit gewöhnlicher Verpflich-

tigung. Nähere Auskunft d. d. Direktion.

Stettin.

Postschule Liebenwerda.

Vorbereitungsanstalt für den Postdienst.

Bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit

Sicherheit zur Postfachprüfung vor. Anleitung

zur Telegraphie. Aufnahme neuer Schüler jeder Zeit

Augenabends 180 Schüler hier. — Gute Pension im

Institut. Arzt und Apotheker frei. Schulgeld ein- und

voller Pension 1/2 jährlich 210 Mark. Auf Verlangen

Prospekt und nähere Auskunft

Bernhard von Münch.

Valent-

und technisches Bureau

von

A. Barczynski,

Ingenieur,

Berlin W.,

Potsdamerstr. 128.

Gelegenheitsgedichte

werden angefertigt.

Gef. Offerten erbitten unter „M. G. 20“ an die

Expedition d. Bl. zu richten.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz

— gegründet 1861 — mit Zweigniederlassung in Frankfurt a. O. ist die anerkannt beste Bezugsquelle für

Material- und Kolonialwaaren, Landesprodukte, Delikatessen, Conserven aller Art, Wein,

Spirituosen, Tabak, Cigarren, Steinkohlen und böhmische Braunkohlen.

Alle unsere Waaren sind von **besten Qualität** und geben wir dieselben zu den **billigsten Preisen** ab; darum gehört, wer einmal von uns bezogen, auch **dauernd** zu unseren Kunden. Jahresumsatz über 5 Millionen Mark.

Ausführliche **Waaren-Verzeichnisse** werden **kostenfrei** übersandt.

Adressiren Sie genau: **An den Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz**

oder, wenn Ihnen Frankfurt a. O. näher liegt:

An die Verkaufsstelle des Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein in Frankfurt a. O.

Landwirthschaftl. Institut, Köstritz!

(Leipzig-Gera). Abth. I. Beamtensufus, zeitgemäße wissenschaftl. Ausbild. prakt. Landwirth. Abth. II. Beamtensufus, zeitgemäße wissenschaftl. Ausbild. prakt. Landwirth. Abth. III. Kurse für Berechtigung zum einjähr. fr. Dienst. Beste Referenzen. Bedingungen günstig. Näb. d. Dir. **Dr. H. Settegast.**

Berlin W.

Zietenstr. 22, früher Chorinerstr. 45, im eigentl. nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium

von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahre 1. Lehrer des verstorb. Dr. Killisch, 1888, staatlich concess. f. alle Milit.-u. Schuleramina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung vorzüglich empfohlen von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. Unübertroffene Resultate: Herbst 1890 bestanden 43 (32 Jährlinge); im 1. Halbjahr 1891 bestanden 59 (48 Jährlinge ohne Ausnahme, 3 Primaner, 9 Einjährige) nach kürzester Vorbereitungszeit. Zahl der Pensionäre ca. 33.

Fuhrwerksbesitzer,

welche bereit sind, für die Mitglieder des

Stettiner Grundbesitzer Vereins

die

Müllabfuhr einer

größeren

Anzahl Häuser

zu festen Säzen

zu übernehmen, wollen sich bei dem Schrift-

führer des Stettiner Grundbesitzer-Vereins

Herrn Dr. G. Grassmann,

Kirchplatz 3, Vormittags von 10 bis

12 Uhr, beaufs. Rücksprache und unter

Angabe ihrer Bedingungen melden.

Der Vorstand des

Stettiner Grundbesitzer - Vereins.

Kartoffel.

Für die Lieferung von 50 Doppel-

wagen bester rother Kartoffel erbitten wir

billigst. gestellte Forderung nebst Probe-

Einsendung.

Konsum-Anstalt „Bollverein“.

Caternberg (Rheinprovinz).

Loewe-Verein.

General-Versammlung

Sonntag, den 24. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr, im

Reizzimmer des Loewe-Vereins im Kongers- u. Vereinshaus.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über die finanzielle Lage und die sonstigen

Verhältnisse des Vereins;

2. Berathung und Beschlußfassung über zu ver-

anstaltende Vorzele-Abende oder sonstige Auf-

führungen.

Beitritts-Erklärungen neuer Mitglieder werden gern

entgegengenommen.

Unser diesjähriges

Konzert

für unsere Armen wird Ende November stattfinden.

Der Vorstand des Grabower Armenvereins.

Originalloose zu allen anderweitig offerirten Erlaubten

G. A. Kaselow in Stettin, **Franzenstr. 9.**

Lotterien stets vorrätig bei: Aeltestes Lotterle-Geschäft, err. 1847.

Reiboldsgrün i. Sa.

Heilanstalt ersten Ranges für

Lungenkranke.

Hervorragende Herbst- und Winterstation.

Prospekte versendet Dr. med. Driver.

Die Landwirthschaftliche Winterschule in Königsberg Nm.

beginnt den Unterricht am 1. November d. J. Anmeldungen, denen Schulzeugnisse, Impfschein, polizeiliches

Ermöglicht, sowie die Einwilligung des Vaters bezw. Vormundes beiliegen müssen, sind an den unterzeich-

neten Vorleser der Anstalt zu richten, welcher auch jede weitere Auskunft gern ertheilt. Preiswürdige Pensionen

werden durch den Vorleser nachgewiesen.

Grüttner, Deconomie Rath.

Neu eröffnet!

„Hotel Minerva“

Berlin NW., Unter den Linden 68.

Ecke Schadowstrasse.

Massiver Neubau nächst dem Bahnhof Friedrichstr., neben d. Berliner Aquarium, in Nähe

des neuen Reichstags-Gebäudes und inmitten sämmtl. Sehenswürdigkeiten der Residenz gelegen.

Feinstes Hotel I. Ranges. Hochfeines Restaurant.

70 Salons und Schlafzimmer mit grösstem Comfort.

Telephon in jedem Zimmer.

Electriche Beleuchtung, Fahrstuhl. Zimmer von M. 3.— an. Inhaber: Ferd. Pfaff.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben den neuen großen Roman von

Marie Bernhard „Ein Gözenbild“

und die spannende Erzählung von

Stefanie Keyser „Das Los des Schönen“.

Probe-Nummern mit den Anfängen dieser beiden

Erzählungen auf Verlangen gratis in den meisten

Buchhandlungen.

Man abonnirt auf „Die Gartenlaube“ 1891 in Wochen-

Nummern bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mk. 60 Pfg.

Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch

an den Schaltern der Post-Anstalten angenommen.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer „Titania“, Kap. Ziemle.

Von Stettin jeden Sonntag 1 Uhr Nachm.

Von Kopenhagen jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.

I. Kajüte M 18, II. Kajüte M 10,50, Deck M 6.

Gin- und Kuchensorten zu ermäßigten Preisen

am Bord der „Titania“, Hundreise-Fahrkarten

(45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Hund-

reise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der

Eisenbahnstationen erhältlich.

Rad. Christ. Gröbel.

Schon am 2. November

und folgende Tage

Ziehung.

Grosse Geld-Lotterie

der Elektrotechn. Ausstellung

Frankfurt a. Main.

4170 Geldgewinne

darunter

das grosse Loos

100,000 Mark

mit sonstige Haupttreffer von

50,000 Mark

20,000 Mark

10,000 Mark

Ganze u. f. w. u. f. w.

Original-Loose 5 Mark

versendet noch a

(Porto und Liste 20 Pfg. extra.)

die Elektrotechn. Ausstellung

Lotterie-Abtheilung

Frankfurt a. Main.

Mein zu Alt-Berlin bei Regenwalde

bei Wassermühlengrundstück

